

INHALT

1.	Einleitung	11
2.	Logische vs. linguistische Semantik	14
3.	Semiotik und Semantik	21
3.1.	Semiotik als erkenntnistheoretische Methode	21
3.2.	Geschichtliches	24
3.3.	Dimensionen der Semiotik als Zeichentheorie	25
3.4.	Allgemeine und angewandte Semiotik	28
3.5.	Semiotik und linguistische Semantik	30
3.6.	Arten von Zeichen	37
3.7.	Semantik und Pragmatik	40
4.	Explikationen einiger Grundbegriffe der linguistischen Semantik	44
4.1.	Explikationen zum Zeichenbegriff	44
4.1.1.	Unterschied zwischen Zeichen und Zeichenexemplar	44
4.1.2.	Bedingungen für Zeichenkonstitution	47
4.1.3.	Sprachsystem (<i>langue</i>) und aktualisierte Rede (<i>parole</i>)	50
4.2.	Bedeutung und Bezeichnung	54
4.3.	Form und Substanz von Zeichen	66
4.4.	Eidetischer und operativer Sinn bzw. Bedeutung von Zeichen (nach Klaus 1969, 4.3. (92 ff.))	70
4.5.	Informationstheoretische Analogien zum Zeichenbegriff (vgl. Klaus 1969, 89 ff.)	78
5.	Einige weitere wichtige Begriffe der linguistischen Semantik	81
5.1.	Syntagma – Paradigma	81
5.2.	„Lexikalische“ und „grammatische“ Bedeutung	85
5.3.	Synonymie	88
5.4.	Hyponymie	95
6.	Pragmatik als notwendige Erweiterung der linguistischen Semantik	99
7.	Integration der Semantik in verschiedenen grammatik- bzw. sprachtheoretischen Ansätzen	108
7.1.	Ullmanns „klassisch-strukturalistisches“ Grammatikmodell	110

7.2. Die Rolle der Semantik in einem generativ-transformationellen Grammatikmodell	116
7.3. Skizze einer Theorie der kommunikativen Kompetenz	121
7.3.1. Theorie des allgemeinen Sprachvermögens	124
7.3.2. Theorie des Systems einer Einzelsprache	130
7.3.3. Theorie der einzelsprachlichen Performanz	131
Bibliographie	136
Namen- und Sachregister	140